

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 16 (1964)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

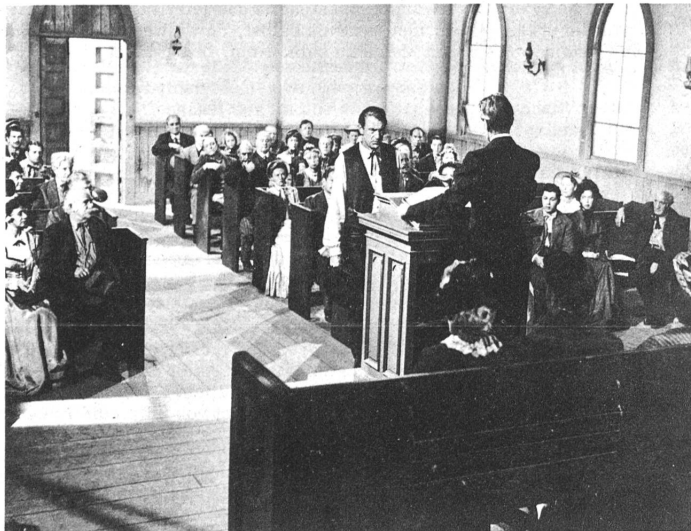
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu trösten, unternehmen die Spielfilme "D'Rössliwirtin, eusi Soldatemueter", "s Margritli und d'Soldate" und "Gilberte de Courgenay". Zu einem riesigen Erfolg wird der letztere, vor allem für die 20jährige Hauptdarstellerin Anne-Marie Blanc und den 31jährigen Regisseur Franz Schnyder, die beide im Schweizer Film eine wichtige Rolle spielen werden. Im eidgenössischen Jubiläumsjahr 1941 kommt unter dem Patronat der Schweizerischen Nationalspende der historische Film "Landammann Stauffacher" heraus. Die von Regisseur Leopold Lindtberg eindrücklich gestaltete Schlacht am Morgarten ist ein deutlicher Aufruf für die Gegenwart.

Zwischen Schwank und Weltliteratur

Der Schweizer Film versteift sich in jenen ersten Kriegsjahren jedoch nicht ganz auf patriotischen Ernst. Unter dem Dutzend (!) Streifen, die pro Jahr entstehen, sind vor allem Lustspiele und Schwänke. Es ist die grosse Zeit der Fredy Scheim, Max Knapp und Rudolf Bernhard. Auch Schaggi Streuli und Margrit Rainer sind schon dabei, und Emil Hegetschweiler, später einer unserer besten Charakterdarsteller, feiert Erfolge als Komiker. Daneben floriert der Heimatfilm. Der "Letzte Postillon vom St. Gotthard" fährt über die letzten noch nicht ausgebauten Strecken der Gotthardstrasse, "I han en Schatz gha" führt ins Appenzell und "Bergführer Lorenz" ins Wallis. Der einheimische Fliegerheld Oskar Bider wird mit einem Film gefeiert. Der Kriminalfilm ist durch das Familiendrama "Weyerhuus" vertreten, der Problemfilm durch "Dilemma", der die Frage der Schwangerschaftsunterbrechung behandelt und in katholischen Kantonen verboten wird.

(Fortsetzung folgt)



Eine der besten Reprisen dieses Sommers ist der Wildwester "High Noon" mit Gary Cooper und der frühern Grace Kelly

KLARE STELLUNGNAHME DER INTERFILM GEGEN DEN FILMKITSCH IN BERLIN

Angesichts missverständlicher Aeusserungen von Bischof Dibelius in seiner Ansprache auf dem kirchlichen Festival-Empfang in Berlin über Film-Kitsch und die angeblich soziale Funktion der Courtsh-Mahler erschienen in der Presse Berlins sensationelle Schlagzeilen, wonach die Kirche der Auffassung wäre, Filme "könnten auch Kitsch sein", und dergleichen. Die Leitung der Interfilm konnte dazu nicht schweigen, denn eine der wesentlichen Ursachen zu ihrer Gründung war seinerzeit gerade die strenge Notwendigkeit der Bekämpfung des gefährlichen Filmkitsches auf internationaler Basis gewesen, wie unsere Leser aus unzähligen Aeusserungen in diesen Spalten wissen. Anlässlich der Verleihung des Interfilm-Preises legte deshalb der Präsident der Interfilm vorgängig der Verkündung der Preise die Stellung der Interfilm dazu mit folgenden Worten dar:

"Die Preisverteilung erfolgt in einem Augenblick, in welchem in der Presse wieder einmal vom Kitsch die Rede ist und sogar behauptet wurde, er habe eine soziale Funktion. Meine Damen und Herren, ich kann Sie versichern, dass die in der protestantischen Interfilm zusammengefassten Kirchen und kirchlichen Filmorganisationen Europas und

Amerikas vom ersten Moment ihres Zusammenschlusses an eine ihrer ganz zentralen Aufgaben in der Bekämpfung jeder Art des Kitsches und in der Schärfung des kritischen Urteils der Völker gegenüber dem Film gesehen haben. Es scheint uns besonders wichtig, dies heute zu sagen, kurz nach dem 150. Geburtstag von Sören Kierkegaard, jenes neuzeitlichen Denkers, der wie kein Zweiter rücksichtsloseste Redlichkeit und Wahrhaftigkeit gegenüber allem Konformismus und allem blossen schönen oder süssen Schein gefordert hat, und in der kitschigen Verlogenheit und Heuchelei auf so vielen Gebieten eine der Ursachen für kommende Weltkatastrophen sah, die er vorausahnte".

AUS DEM INHALT

Blick auf die Leinwand	Seite
Vorsicht, Mister Dodd	2, 3
Die Sonne im Auge	
(Le soleil dans l'oeil)	
Im Tal der Apachen	
(Savage Sam)	
Zusammenstösse	
(Carambolages)	
Paradies für Männer	
Stanislas, Geheimagent	
Weisse Fracht für Hongkong	
Liebe in schattigen Tagen	
Zwei blaue Vergissmeinnicht	
Film und Leben	4, 5
Das Filmfestival in Berlin	
Kirche und Film in den Vereinigten Staaten	
Radio-Stunde	6, 7, 8, 9
Fernseh-Stunde	9, 10, 11
Der Standort	12, 13
Die Interfilmpreise in Berlin	
Lehren vom Festival in Berlin	
England diskutiert über den Nachwuchs	
Die Welt im Radio	14
Der Filmbund diskutiert Fernsehfragen	
Kierkegaard heute	
Von Frau zu Frau	15
Böse Mäuler	
Die Stimme der Jungen	15
Kleine schweizerische Filmgeschichte (II)	

OFFENE STELLE

Die Film- und Radiokommission der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz schreibt die neugeschaffene Stelle eines

Filmbeauftragten

zur Besetzung aus. Zum Aufgabenkreis gehören:

- Schulungsaufgaben
- Leitung von Filmgesprächen
- Stellungnahme zu Filmfragen auf Grund des evangelischen Glaubens
- Filmkritiken

Die Anstellung erfolgt in Form eines Auftrages, wobei vorläufig ca. die Hälfte der Arbeitszeit beansprucht wird. Interessenten, Theologen und Nichttheologen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit Studienausweisen, Lebensbeschreibung und Referenzen bis 31. August 1964, wenn möglich früher, dem Präsidenten der Film- und Radiokommission der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Herrn Pfarrer Max Müller, Justingerweg 11, Bern, einzureichen, der gern weitere Auskünfte erteilt.